

# Kettet die Fachfrau die Pflege?

## Pflegeausbildung

2020 wird die Ausbildung in den Pflegeberufen vereinheitlicht. Was befürchten oder erwarten Seniorenheime von der Reform? Ein Besuch in Marktheidenfeld.

Von LUCIA LENZEN

Der Startschuss fällt im Januar 2020: Ab diesem Zeitpunkt werden die bisherigen Ausbildungen der Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege zur „Generalistischen Pflegeausbildung“ zusammengefasst. Am Ende der Ausbildung steht der neue Berufsabschluss „Pflegefachfrau“ oder „Pflegefachmann“. Mit diesem können die Fachkräfte in allen Pflegebereichen arbeiten. Was aber bedeutet das für die Einrichtungen? Wie stehen sie der Ausbildungsreform gegenüber? In loser Reihe stellen wir exemplarisch Einrichtungen vor, bei denen die Reform zukünftig eine Rolle spielen wird.

Um halb elf Uhr am Vormittag ist im Wohnbereich Südring der Seniorenresidenz Mainbrücke in Marktheidenfeld Ruhe eingekehrt. Von Weitem hört man eine Gruppe Bewohner gemeinsam singen. Krankenschwester Ines Stürmer und Pflegeassistentin Jacqueline Pelka stehen am Counter. Um sechs Uhr ging ihre Schicht los: Bewohner wecken, duschen, Kompressionen anlegen, eventuell Wundversorgung machen, Frühstück bereiten, Medikamente verteilen, Frühstück wieder wegnehmen, 29 Menschen umfassen ihr Wohnbereich. Danach fitte Fußgänger, aber auch Menschen mit Demenz und einem hohen Pflegegrad. „Wir versuchen, die pflegebedürftigeren Menschen und auch die mit Demenz in den Wohnbereichen zu integrieren und zu mischen“, sagt Residenzleiterin Diana Teubert. Alles andere sei zu belastend für das Personal.

Seit 2018 leitet Teubert das Marktheidenfelder Seniorenheim. Sieben Auszubildende hat das Haus derzeit. „Bei uns ist es auch nicht selten, dass noch 50-Jährige ihre Ausbildung machen“, erzählt sie. Meist haben diese Leute schon andere Berufe hinter sich. Um neue Leute für die Altenpflege zu gewinnen, geht sie unter anderem zusammen mit der Pflegedienstleitung in die Mittelschulen, stellt Verdienste und Aufstiegschancen vor. Denn Pflegeberufe rangieren bei Schulabgängern von vornherein auf den hinteren Rängen. Sie wollen für ihren Berufsstand werben, mit Vorurteilen und vor allem mit dem Dauerthema der schlechten Bezahlung aufzuklären. 3300 Euro brutto bietet das Heim einer Pflegefachkraft als Einstiegsgehalt, dazu kommen noch Zulagen, zum Beispiel bei Nachtschichten. Die Bezahlung habe man angezogen, um attraktiv zu sein, so Teubert.

### Altenpfleger brauchen medizinisches Know-how

Nicht ohne Grund: Wie die Engpassanalyse der Bundesagentur für Arbeit zeigt, waren im Jahr 2018 rund 40.000 Stellen in Pflegeeinrichtungen und in Krankenhäusern nicht besetzt. Auch die Zahl der Auszubildenden stagniert seit 2012 auf einem viel zu niedrigen Niveau. Was aber kann die Neueregulierung der Ausbildung dazu beitragen, um die Pflegeberufe attraktiver zu machen? Sie soll die



Start in den Tag: Krankenschwester Ines Stürmer (links) hilft Bewohnerin Liselotte-Wilrud Fleischmann mit Pflegeassistentin Jacqueline Pelka (rechts) beim Fertigmachen.

FOTOS: LUCIA LENZEN

Berufe aufwerten und die Einsatz- und Aufstiegsmöglichkeiten der Pflegekräfte erhöhen, heißt es aus dem Bundesgesundheitsministerium. Denn kurz gesagt: Krankenpfleger brauchen immer mehr gerontologisches Wissen, Altenpfleger vermehrt medizinisches Know-how.

Das sehen auch die Verantwortlichen bei Aloheim so. „Eine breite Aufstellung und möglichst viel Praxis in den verschiedenen Bereichen in der Ausbildung ist gut“, sagt Frederik Dykast, Regionalleiter bei Aloheim. Die Befürchtung, dass durch die Generalistik die meisten Absolventen in die Krankenhäuser abwandern, teilt er nicht. Dazu seien die Grundvoraussetzungen zu unterschiedlich: „Will ich einen Bezug zu meinem Klientel aufbauen, dann gehe ich ins Seniorenheim. Brauche ich eher die Distanz, gehe ich ins Krankenhaus“, beschreibt er Dykast.

Wie schnell die Entscheidung für das Arbeiten im Senioren- und Pflegeheim gehen kann, hat Jacqueline Pelka erlebt. „Ich habe zwei Wochen gehadert, dann war ich über-

zeugt“, erzählt sie. Der Grund: „Man kriegt so viel zurück.“ Seit 2011 ist sie im Marktheidenfelder Haus. Ihren Wohnbereich beschreibt sie wie eine kleine Familie. Aber: Nicht jeder sei für die Arbeit geschaffen. Selbstbewusst sollte man sein, empathisch, Respekt haben vor den betagten Menschen. Aber auch wandelbar im Umgang mit Menschen, denn jeder ist anders drauf, braucht eine andere Ansprache, möchte eine andere Behandlung. „Flut ab, dass du machst!“, bekommen die beiden Pflegekräfte öfter zu hören, wenn es um ihren Beruf geht.

Bereits Erfahrungen mit der neuen Ausbildung hat Melanie Szingsniß gesammelt. Seit Dezember 2018 ist sie Pflegedienstleiterin in der Mainbrücke. Von 2014 bis 2016 hat sie in einem Pilotprojekt die generalistische Ausbildung durchlaufen. „Ich hatte den Berufswunsch ‚Pflege‘, egal wo“, sagt sie. Angestellt als Auszubildende beim Kommunalunternehmen Würzburg, sammelte sie jeweils anderthalb Jahre Erfahrungen in der Main-Klinik in Ochsenfurt sowie in einem Senioren-

heim des Unternehmens. Die Themen „ambulante Pflege“ und „soziale Betreuung und Beschäftigungsangebote“ deckte sie über die Schule ab.

### Krankenhaus-Erfahrung erwies sich als sehr hilfreich

Ihre Bilanz: „Für die Altenpflege war diese Art der Ausbildung das Beste was mit passieren konnte.“ So seien für sie die Inhalte aus dem Krankenhaus sehr hilfreich gewesen. So wird in der Altenpflege beispielsweise vorausgesetzt, dass die Fachkraft bei einem Bewohner die oberen Luftwege absaugen kann, weil der Mensch nicht mehr aus eigener Kraft oder nur ungenügend abhusten kann. „In der Zeit im Krankenhaus konnte ich das öfter üben“, so Szingsniß. Ob die Ausbildung den Anforderungen, die nachher auf die Absolventen warten, gerecht wird? Szingsniß sieht das auch kritisch: So sei eine Visite im Krankenhaus zum Beispiel doch etwas ganz anderes als eine Visite im Altenheim.

Dass es bei ihr nach der Ausbildung die Altenpflege werden würde, hat die jetzige Pflegedienstleiterin in ihrer Zeit im Krankenhaus gemerkt. „Mich hat eine Fachkraft gebeten, mit einem Demenz-Patienten Mensch-Arger-Dich-Nicht zu spielen“, erzählt sie. Das Demenz-Thema hat sie nicht mehr losgelassen. In ihrer jetzigen Arbeit als Pflegedienstleiterin spielt es eine immer aktueller werdende Rolle.

Das Marktheidenfelder Seniorenheim Mainbrücke ist seit 2011 in Betrieb. 2015/16 wurde es von der Betrebergesellschaft Procon an die Aloheim-Gruppe verkauft. Die Aloheim-Gruppe mit Sitz in Dilsdorf betreibt rund 200 Häuser deutschlandweit. Rund 70 feste Mitarbeiter gibt es derzeit, darüber auch viele Teilzeitbeschäftigte. Das Haus bietet auch Stellen für Praktikanten, FSJler oder Bufdis. Von den 146 Plätzen für Bewohner sind derzeit 76 belegt. Ein Bereich wird derzeit saniert.

## Die generalistische Pflegeausbildung

**Künftig wird die Ausbildung in der Pflege einheitlicher. Mit dem Pflegeberufegesetz wird eine neue generalistische Pflegeausbildung mit dem Berufsabschluss „Pflegefachfrau“ oder „Pflegefachmann“ eingeführt. Sie ermöglicht, nach der Ausbildung in allen Versorgungsbereichen zu arbeiten, in der Krankenpflege, Kinderkrankenpflege oder Altenpflege. Die neuen Ausbildungswege starten 2020. Auszubildende können sich nach zwei Jahren entscheiden.**

**Voraussetzung für die neue Ausbildung ist ein mittlerer Schulabschluss oder eine zehnjährige allgemeine Schulbildung. Mittelschulabsolventen können die Ausbildung absolvieren, wenn sie über weitere Qualifikationen verfügen.**

**Alle Ausbildungswege werden künftig unterschiedslos über einen gemeinsamen Ausbildungsfonds finanziert. Die Ausbildung wird damit kostenfrei. Das ist ein großer Fortschritt, denn derzeit zahlen Auszubildende noch an etlichen**

**Pflege-Schulen in Deutschland Schulgeld. Zudem haben Auszubildende künftig Anspruch auf eine angemessene Auszubildergütung.**

**Wer genau weiß, dass er in der Alten- oder Kinderkrankenpflege arbeiten will, kann weiterhin eine spezialisierte Ausbildung machen. Denn die gesonderten Abschlüsse in der Altenpflege und der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege bleiben erhalten.**

(QUELLE: PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER BUNDESRREGIERUNG)

